

Hinweise zur Vorbereitung auf die Präsentationsprüfung im Rahmen der 5. Prüfungskomponente

MICHÈL SCHÜTT UND MARCUS SONNTAG

Gliederung

1. Vom Thema zur Leitfrage

1.1 Ungeeignete Beispiele

1.2 Geeignete Beispiele

2. Schriftliche Ausarbeitung

2.1 Formale Gestaltung

2.2 Inhaltliche Gestaltung

3. Literatur- und Quellenverzeichnis

4. Präsentation

Literaturverzeichnis

1. Vom Thema zur Leitfrage

- Ziel der Arbeit – Worauf gibt diese Arbeit eine Antwort?
- Fragen müssen **problemorientiert** sein!
- Kontroversen thematisieren!
- Gibt es *Kriterien*, die für die Beantwortung der Leitfrage herangezogen werden können?
- Besonderheit für Geschichte und PW → es sind keine „inwiefern“-Fragen erlaubt!

1.1 Ungeeignete Beispiele

Geschichte/Erkunde:

Katastrophen der Erdgeschichte – was steht der Menschheit noch bevor?

Geschichte/Chemie

Die Biografie des ungarisch-amerikanischen Physikers und Vaters der Wasserstoffbombe Edward Teller.

Biologie/Sport

Bodybuilding – Sport oder Mord?

1.1 Ungeeignete Beispiele

Biologie/Philosophie

Fleischkonsum – Fluch oder Segen?

Deutsch/Geschichte

Die Leiden den jungen Werther – Deutschlands erster Bestseller?

Geschichte/Biologie

Inwiefern ist Adolf Hitlers Krankenakte von geschichtswissenschaftlicher Bedeutung für die Bewertung der NS-Diktatur?

1.2 Geeignete Beispiele

Politikwissenschaft/Geschichte/Musik:

Punks in der DDR – Nur eine Jugendbewegung oder eine politische Gefahr für das politische Regime?

Geschichte/Politikwissenschaft:

Die Edelweißpiraten – jugendliche Rebellion oder politischer Widerstand gegen den Nationalsozialismus?

1.2 Geeignete Beispiele

Mathematik/Physik:

Wie werden unerwünschte Schwingungen beim Brückenbau berücksichtigt? Anwendung von Differentialgleichungen bei gedämpften Schwingungen

Darstellendes Spiel/Sport:

Fußball - Lebensfreude oder Ersatzreligion?

1.2 Geeignete Beispiele

Biologie/PW

Das Verschreiben von opioidhaltigen Schmerzmitteln -
unbedenklich oder eine gesundheitliche Gefährdung?

Das Schaf Dolly – Monster oder geniale Schöpfung?

2. Schriftliche Ausarbeitung

2.1 Formale Gestaltung

- Deckblatt
- Darstellung des Arbeitsprozesses
- Tabelle zum Verlauf der Vorbereitung auf die Präsentation
- individuelle Reflexion (jedes Gruppenmitglied separat)
- kommentiertes Literatur- und Quellenverzeichnis
- Selbstständigkeitserklärung
- ca. 5-7 Seiten (je nach Gruppengröße)

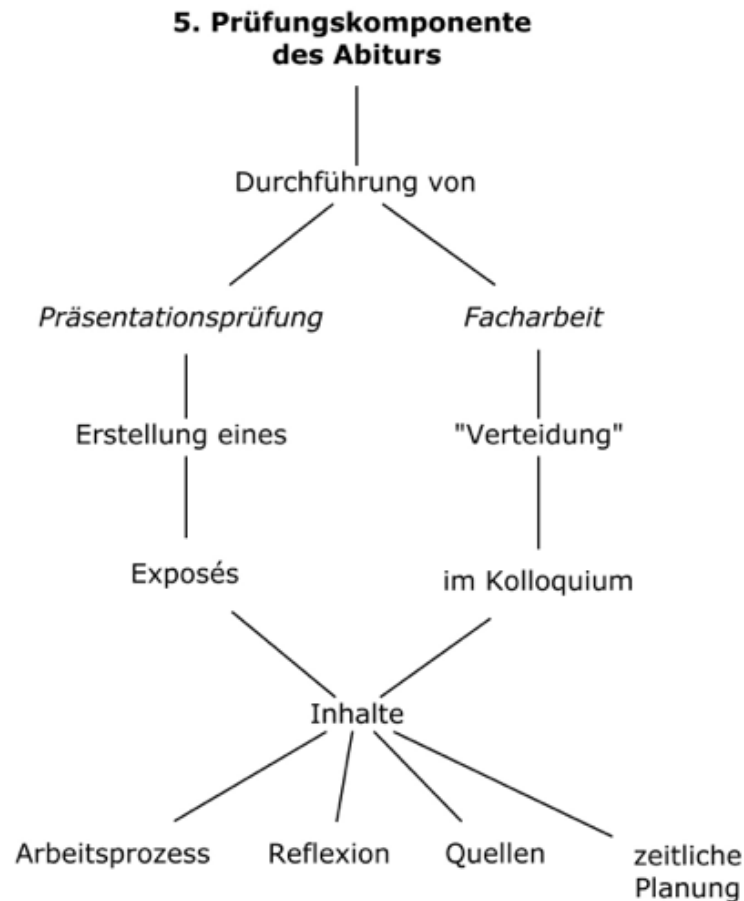
Grundsätzliches zum Layout

- Schriftgröße: 11-11,5 / Absatz 1,5 zeilig
- Schriftart: z. B. Calibri (klares Schriftbild! **Comic Sans** nimmt nur, wer auch an Einhörner glaubt!!!)
- Blocksatz
- Überschriften werden gekennzeichnet
 - durch Zahlen
 - fett gedruckt und/oder unterstrichen (z.B. **1. Arbeitsprozess**)

Das Layout des Deckblattes

- Titel
- Leitfrage / Problemstellung
- visuelles Augenschmankerl
- „Schriftliche Ausarbeitung ...“
- Namen (Schüler/innen und betreuende Lehrkraft)
- Referenzfach
- Bezugsfach
- Schule und Adresse
- Ort und Datum

2.2 Inhaltliche Gestaltung



Schriftliche Ausführungen

- schlüssig gegliedert
- schlüssig formuliert
- überprüft und belegbar
- sprachliche Darstellung dem Thema angemessen (Fachsprache, Sprachebene)
- Orthografie und Grammatik
- tabellarischer Vorbereitungsverlauf

Begründung der Themenwahl

- Begründung der Themenwahl nachvollziehbar (Interesse, konkretes Ereignis)



- Ziel der Arbeit – Worauf gibt diese Arbeit eine Antwort?

Begründung der Themenwahl

- allgemeine Bedeutung des Themas (*Aktualitäts- oder Gegenwartsbezug*)
- Abgrenzung, Präzisierung – Begründung der Themenwahl (*Was-Warum auch weggelassen?*)
- Einordnung des Themas in einen übergeordneten inhaltlich-fachwissenschaftlichen Zusammenhang (*über Bezugs-/Referenzfächer hinaus*)

Methoden und Informationsbeschaffung

- Darstellung des Arbeitsprozesses (ggf. der Gruppe)
 - Prozess der Gruppenfindung
 - individuelle Arbeitsanteile gut erkennbar
 - kurze Darstellung zum Arbeitsprozess → Schwierigkeiten bei der Themensuche, Lösungswege, Rechercheorte (außer dem Internet und der Stadtbibliothek), Besonderheiten
 - Suche nach der Leitfrage → Annäherung / Konkretisierung
 - fachlicher Hintergrund (falls nicht selbst Thema der Präsentation)

Präsentationsform

- Begründung der Medienwahl
- Begründung der Methodenwahl → Experimente durchführen, Umfrage machen, Literatur interpretieren, Forschungsliteratur auswerten)
- Begründung der eigenen Schwerpunktsetzung

Tabellarischer Arbeitsverlauf

- Datum
- Arbeitsschritte
- Ergebnisse
- am Arbeitsschritt beteiligte Personen

Individuelle Reflexion des Arbeitsprozesses

- individueller Umgang mit der Themen- und Fragestellung



- von jedem Gruppenmitglied individuell!

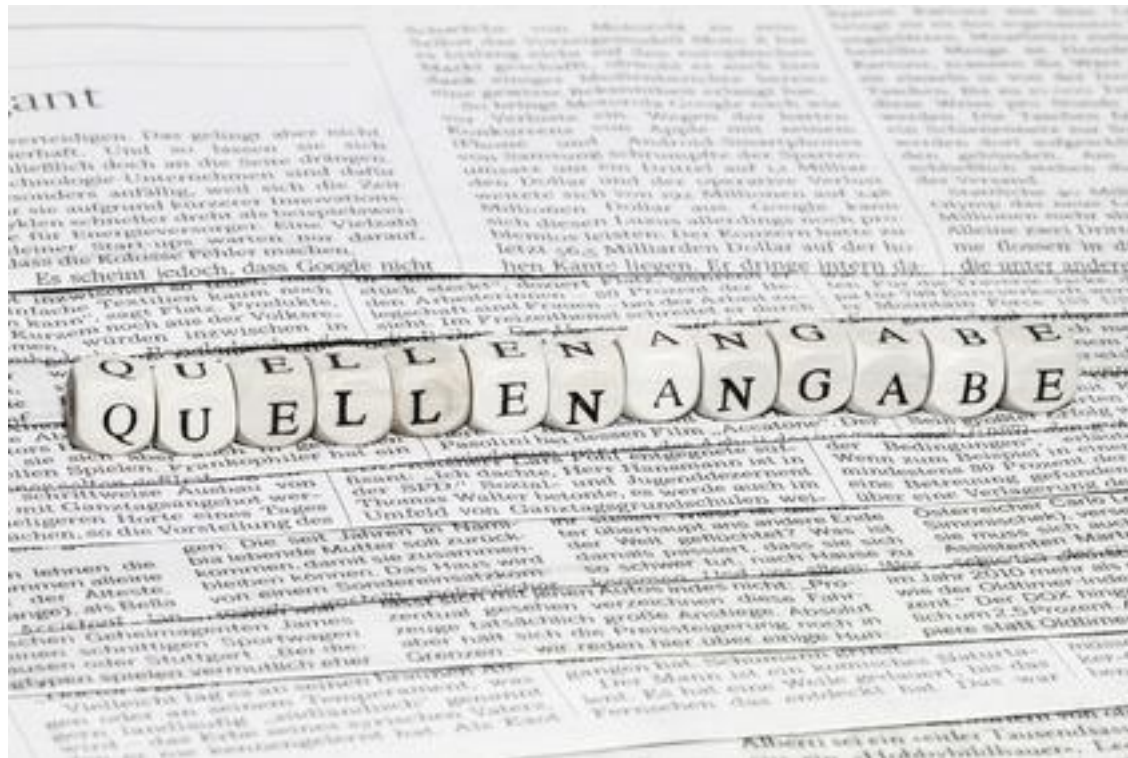
Individuelle Reflexion des Arbeitsprozesses

- Tragfähigkeit der planerischen Schritte
 - *Hat sich die Arbeitsplanung bewährt?*
- hervorhebenswerte Erfolge bei Erkenntnisgewinnung
 - ggf. Berücksichtigung besonders ertragreicher Quellen
 - *Was waren für mich besonders interessante Rechercheergebnisse?*
- Lernprozess hinsichtlich Arbeitsweisen und Arbeitsinhalte
 - *Was habe ich im Arbeitsprozess für zukünftige Arbeiten gelernt?*
 - *Welche Stolpersteine gab es? Wie wurden diese bewältigt?*
 - *Was habe ich für meine eigene Zukunft gelernt?*

Inhaltlich offene Fragen / Ausblick

- *Musste die Leitfrage verändert werden?*
- *Welche weiteren Fragen erscheinen im Zusammenhang interessant?*
- *Gibt es weitere Ideen zur Bearbeitung dieser Fragen?*
- *Was könnte man bei einer nächsten Recherche anders machen?*
- *Wo liegen noch weitere individuelle Reserven?*

3. Literatur- und Quellenverzeichnis



Geistiges Eigentum achten



Erik Jäger
@EarlHuntington

 Folgen

Nicht verwechseln: Gutenberg war der Drucker, #Guttenberg der Kopierer.

08:38 - 31. Aug. 2017

 68  3.171  7.647



Über Plagiate sind
schon Minister*innen
gestolpert!

„Erzählt mal was zum Zitieren.“

- Frau Magdanz sagt: „Erzählt mal was zum Zitieren.“
- „[M]al was zum Zitieren“ (Magdanz 2020) zu erzählen, war Herrn Dr. Sonntags und Herrn Schütts Aufgabe.
- Herr Schütt und Herr Dr. Sonntag wurden von Frau Magdanz beauftragt, das Zitieren zu übernehmen (vgl. Dr. Sonntag & Schütt 2020).

1. Darstellung des Arbeitsprozesses

Seit 12 Jahren spielen wir Fußball sowohl als Hobby als auch im Verein. In dieser Zeit haben wir natürlich auch die Schattenseiten des Sports kennengelernt: die Sportverletzungen. Erstaunlicherweise ereignen sich

„[e]twa 1,46 Millionen Unfälle [...] laut einer Statistik der Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin jährlich beim Sport in Deutschland“ [1].

[1] <http://www.derberater.de/sport-fitness/sportarten/weitere-sportarten/verletzungsrisiko-das-sind-die-gefährlichsten-sportarten.htm> (22.08.2016)

Aufbau der Quellenangaben

- Quellen (z. B. historische Quellen, Veröffentlichung von Forschungsergebnissen in den Naturwissenschaften)
- Literatur (Sekundärquellen)
- Internetquellen
- Bildnachweis
- alphabetisch sortiert!

Welche Angaben?

- Bei den Literaturangaben handelt es sich jeweils um einen Satz!
- Punkt am Satzende nicht vergessen!
- Was muss genannt werden?
 - Autor(en), Körperschaften
 - Titel
 - (Auflage)
 - Ort
 - (Verlag)
 - Erscheinungsjahr
 - bei Zeitungen / Zeitschriften: Seitenangabe

Beispiele für Quellenangaben

Bouchholz, Friedrich Georg August: Ueber die Kuhpocken. Ein Bericht an seine Mitbürger, Schwerin 1801.

Etwas zur Empfehlung der Blattereinimpfung, um die lieben Kinder am Leben und gesund und unbeschädigt zu erhalten. Vorzüglich den Aeltern auf dem Lande zugeeignet, o. O. 1778.

Hunold, Philipp [Hrsg.]: Annalen der Kuhpockenimpfung zur Verbannung der Blattern, 5 Hefte, Fürth 1801-1802.

Medizinische Fakultät zu Kiel [Hrsg.]: Cirkular der medicinischen Fakultät zu Kiel, die Kuhpocken betreffend, an die Physiker in den Herzogthümern, in: Blätter für Polizei und Kultur 1802, S. 240-242.

Schulz, David: Abhandlung vom Einpropfen der Pocken. Teil 1, in: Hamburgisches Magazin, oder gesammlete Schriften, zum Unterricht und Vergnügen 1763, S. 4-83.

Beispiele für Literaturangaben

Böing, Heinrich: An den Quellen der Pocken- und Impffrage, in: Mitteilungen zur Geschichte der Medizin und der Naturwissenschaften 11 (1912), S. 333-341.

Dressler, Matthias / Telle, Gina: Meinungsführer in der interdisziplinären Forschung: Bestandsaufnahme und kritische Würdigung, Wiesbaden 2009.

Hopkins, Donald R.: Princes and peasants. Smallpox in history, Chicago 1983.

Internetseiten

- Angabe des Autors (wenn möglich)
- Angabe des Titels
- Angabe des Veröffentlichungsdatums (wenn möglich)
- Angabe der URL
- **IMMER**: Angabe des letzten Besuchs der Internetseite!

Beispiel:

Die Ehre der deutschen Republik (2013).

URL: <http://www.spdfraktion.de/themen/reden/die-ehre-der-deutschen-republik> (13.10.2015).



Abbildungsverzeichnis

- Abbildungsverzeichnisse und Literaturquellen separat angeben

4.3 Quellen für Abbildungen

DISABILITYNOW.ORG.UK (2012):

„Unfit Person“ <<http://www.disabilitynow.org.uk/sites/default/files/styles/content-top/public/field/image/unfitperson.jpg>> [Stand: 2012. Zugriff: 18.01.2013]



Kommentare

Nutzung und Bewertung der Quellen

Grundsätzlich ist zu erwähnen, dass hier nur die Quellen aufgelistet sind, die sich als seriös, nützlich und aussagekräftig für die Erarbeitung unserer Präsentation erwiesen haben. Am Anfang unserer Rechercharbeiten standen wir vor einem Berg unzähliger Quellen, worunter sich aber auch zum Teil viele wenig vertrauenerweckende aber ebenso redundante Literatur befand.

Aus Aktualitätsgründen haben wir uns hauptsächlich auf Internetquellen berufen und fanden jene, die von Medizinern kreierte Beiträge enthielten, soweit uns diese Beurteilung zusteht, verlässlich.

Die zehn bedeutsamsten Quellen müssen kommentiert werden. Es ist nicht nötig, alle Quellen zu kommentieren.

Selbstständigkeitserklärung

„Hiermit versichere ich, dass ich die vorliegende Arbeit selbstständig verfasst und keine anderen als die angegebenen Quellen und Hilfsmittel benutzt habe, insbesondere keine anderen als die angegebenen Informationen aus dem Internet.“

Datum

Unterschrift

4. Präsentation



Regel: „Weniger ist mehr!“

- einheitliche Foliengestaltung
- nicht mehr als sechs Zeilen oder Listenpunkte
- ausreichend große Schriftgröße
- gängige, neutrale Schriftarten
- kontrastreiche Darstellungen
- sparsamer Umgang mit Schriftfarben, Hintergründen, Folienübergängen, Animationen

Regel: „Weniger ist mehr!“

- einheitliche Foliengestaltung
- nicht mehr als sechs Zeilen oder Listenpunkte
- ausreichend große Schriftgröße
- *gängige, neutrale Schriftarten*
- kontrastreiche Darstellungen
- sparsamer Umgang mit **Schriftfarben**, Hintergründen, **Folienübergängen**, Animationen

Regel „Inhalte übersichtlich darstellen!“

- lediglich Stichworte
- Grafiken können Texte ersetzen
- Listenpunkte oder Aufzählungszeichen verwenden
- Folien nummerieren

Einteilung der Präsentation

Einleitung	<ul style="list-style-type: none">▪ Formulierung des Erkenntnisinteresses▪ Formulierung einer Leitfrage▪ Relevanz oder Lebensweltbezug der Themenstellung▪ Ausgrenzung nicht interessierender Fragen
Hauptteil	<ul style="list-style-type: none">▪ Strukturierte inhaltliche Ausführungen zu einem Problem bzw. einer Leitfrage
Schluss	<ul style="list-style-type: none">▪ inhaltliche Zusammenfassung/Urteilsbildung▪ Reflexion des Arbeitsweges▪ Grenzen der Recherche(-möglichkeiten)▪ Ausblick (offene, weiterführende Fragen)

Weitere Hinweise

- Präsentation vor Freunden und Verwandten durchsprechen (mehrfach)
- Zwischensicherung auf unterschiedlichen Datenträgern anfertigen
- im Vorfeld Technik testen
- frei sprechen (ÜBEN!)
- keine Rechtschreib- und Grammatikfehler! (Korrekturlesen lassen!)
- Moderationskarten nutzen

Literaturverzeichnis

Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft
[Hrsg.]: Die fünfte Prüfungskomponente im Abitur. Eine
Handreichung, Berlin 2012.

Abrufbar unter: <https://www.clay-schule.de/unsere-schule/download/send/2-oberstufe/1-handreichung-5-pruefungskomponente> (30.11.2020).

Abschließende Hinweise

Präsentation im Clay-Download-Bereich verfügbar

Vielen Dank für die Aufmerksamkeit